

Link, Sebastian; Stefan, Sauer

Article

Kurzarbeit rückläufig, aber weiterhin auf hohem Niveau

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Link, Sebastian; Stefan, Sauer (2020) : Kurzarbeit rückläufig, aber weiterhin auf hohem Niveau, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 73, Iss. 08, pp. 64-66

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/225167>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Sebastian Link und Stefan Sauer

Kurzarbeit rückläufig, aber weiterhin auf hohem Niveau

IN KÜRZE

Die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit in Deutschland dürfte nach einer Schätzung des ifo Instituts im Juli deutlich auf 5,6 Mio. Personen gesunken sein, nachdem sie im Juni bei schätzungsweise 6,7 Mio. Personen und im Mai bei 7,3 Mio. Personen gelegen war. Dies entspricht einem Siebtel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Allein durch Kurzarbeit dürfte das Arbeitsvolumen aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Juli um 7% geringer ausgefallen sein als üblich. Der Rückgang der Kurzarbeit auf hohem Niveau ist in nahezu allen Branchen und Regionen erkennbar. Eine besonders positive Entwicklung ist im Handelsgewerbe sowie einigen Dienstleistungsbereichen erkennbar. Im Verarbeitenden Gewerbe sinkt der Umfang der Kurzarbeit angesichts der nach wie vor schleppenden Nachfragesituation aus dem In- und Ausland dagegen nur langsam. In der Metall- und Elektroindustrie sowie im Maschinenbau dürfte er im Juli im Vormonatsvergleich sogar noch leicht zugenommen haben.

Kurzarbeit wird im Zuge der Coronakrise von den deutschen Unternehmen in nie zuvor dagewesenem Umfang eingesetzt. Endgültige Zahlen zur tatsächlichen Inanspruchnahme von Kurzarbeit werden von der Bundesagentur für Arbeit allerdings erst mit einer Verzögerung von sechs Monaten veröffentlicht. Eine erste, revisionsanfällige Hochrechnung auf Basis der bis dato vorliegenden Abrechnungen der Unternehmen erstellt die Bundesagentur für Arbeit nach Ablauf von zwei Monaten.

Um den Umfang der Kurzarbeitszahlen und den daraus resultierenden gesamtwirtschaftlichen Arbeitsausfall zeitnah abschätzen zu können, hat das ifo Institut eine Prognose so nah wie möglich am aktuellen Rand (»Nowcast«) auf Grundlage der monatlichen ifo Konjunkturumfrage erarbeitet.¹ Dort werden die teilnehmenden Unternehmen derzeit monatlich nach dem Anteil ihrer Beschäftigten in Kurzarbeit und deren durchschnittlicher Arbeitszeitreduzierung befragt. Der erste, für Mai 2020 am 2. Juni ver-

öffentlichte ifo Nowcast lag mit geschätzten 7,3 Mio. Kurzarbeitern nahe an der ersten, vorläufigen Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit von 6,7 Millionen, die am 30. Juli veröffentlicht wurde (vgl. ifo Institut 2020; Bundesagentur für Arbeit 2020c). Die Abweichung zwischen ifo Nowcast und erster Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit liegt damit in einer Größenordnung mit den monatlichen Revisionen der Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit.²

Demnach dürfte die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit im Juli zwar merklich gesunken sein, sich aber dennoch weiterhin auf einem sehr hohen Niveau von ca. 5,6 Millionen befinden. Der vorliegende Artikel beschreibt die Ergebnisse der Schätzung zur Kurzarbeit im Juli und geht dabei auch auf die Unterschiede zwischen verschiedenen Wirtschaftszweigen und Regionen ein, die vor allem auf die unterschiedliche Betroffenheit einzelner Branchen durch die Coronakrise zurückzuführen sind.

KRÄFTIGER RÜCKGANG DER KURZARBEIT AUF WEITERHIN HOHEM NIVEAU

Den ifo Schätzungen zufolge belief sich die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit in Deutschland im Juli 2020 auf 5,6 Mio. Personen (vgl. Tab. 1). Dies entspricht 16,6% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im Vergleich zu den Vormonaten (Juni: 6,7 Mio. Beschäftigte in Kurzarbeit und 20,1% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Mai: 7,3 Millionen und 21,8%; vgl. Link und Sauer 2020) war dies ein deutlicher Rückgang. Historisch gesehen bedeutet dies aber nach wie vor ein außerordentlich hohes Niveau, da etwa der Gipfel der Kurzarbeit zum Höhepunkt der Finanzkrise im Mai 2009 mit knapp 1,5 Mio. Beschäftigten wesentlich niedriger war.

Der generell rückläufige Trend dürfte sich im Juli durch fast alle Sektoren gezogen haben. Auch im Verarbeitenden Gewerbe, wo der Anteil der Beschäftigten in Kurzarbeit im Vormonat sogar noch von 31% auf 33% gestiegen war, dürfte im Juli ein leichter Rückgang auf 30% zu verzeichnen gewesen sein. Besonders hoch ist der Umfang der Kurzarbeit aber weiterhin in

¹ Die genaue Methodik der Schätzung ist detailliert in Link und Sauer (2020) beschrieben. Die Entwicklung des Nowcast-Moduls zum Ausmaß Kurzarbeit wurde als Teil des Projekts »Monatlicher Nowcast der realisierten Kurzarbeit auf Basis von Unternehmensbefragungen« vom Bundesministerium der Finanzen im Rahmen des Forschungsauftrags fe 3/19 gefördert.

² Die Revision zwischen der ersten und zweiten Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit betrug für die Kurzarbeiterzahl im März ca. 500 000 (von 2,0 Millionen, veröffentlicht am 3. Juni 2020, auf 2,5 Millionen, Stand: 1. Juli 2020) und für die Kurzarbeiterzahl im April ca. 700 000 (von 6,8 Millionen, Stand: 1. Juli 2020, auf 6,1 Millionen, Stand: 30. Juli 2020), vgl. Bundesagentur für Arbeit (2020a; 2020b; 2020c).

Tab. 1

ifo-Schätzung der Kurzarbeit nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsabschnitte		Mai 2020		Juni 2020		Juli 2020		Arbeitsausfall	
		KUA ^a	Anteil ^b in %	KUA ^a	Anteil ^b in %	KUA ^a	Anteil ^b in %	je KUA in %	gesamt in %
A-U	Gesamtwirtschaft	7 276 250	21,8	6 721 490	20,1	5 552 289	17	43	7
A+B	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau^c	21 696	6,8	21 368	6,7	18 967	6	43	3
C	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	2 173 193	31,0	2 314 307	33,1	2 116 754	30	33	10
CA	Nahrungs- und Genussmittel	91 211	12,8	74 949	10,5	55 438	8	44	3
CB-CC	Textil, Bekleidung, Leder, Holz, Papier, Druckgewerbe	158 465	32,3	160 671	32,8	133 712	27	32	9
CD-CG	Mineralöl, Chemie, Pharmazie, Gummi- und Kunststoff, Glas	242 500	21,4	260 529	23,0	212 694	19	41	6
CH	Metallindustrie	455 635	40,4	542 369	48,0	508 923	45	34	16
CI-CJ	Elektroindustrie	226 638	28,6	259 746	32,8	271 010	34	31	10
CK	Maschinenbau	316 101	29,2	353 828	32,7	378 187	35	30	12
CL	Fahrzeugbau	513 070	45,7	515 918	46,0	422 745	38	37	14
CM	Möbel und Sonstiges	169 573	31,2	146 297	26,9	134 045	25	37	9
D+E	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung^c	13 654	2,8	14 486	3,0	17 362	4	49	2
F	Baugewerbe	322 512	17,0	315 405	16,6	274 128	14	33	5
	Hoch- und Tiefbau	21 805	4,1	17 189	3,3	8 439	2	33	1
	Ausbaugewerbe ^c	300 707	22,0	298 216	21,8	265 689	19	33	6
G	Handel	1 333 999	29,7	963 392	21,4	636 570	14	39	5
	Kfz-Handel	289 363	43,6	215 274	32,5	139 595	21	39	7
	Großhandel	361 915	25,7	331 151	23,5	256 608	18	41	7
	Einzelhandel	682 721	28,2	416 967	17,2	240 367	10	37	4
H	Verkehr und Lagerei	423 492	23,0	308 304	16,8	255 809	14	38	6
I	Gastgewerbe	796 059	71,8	672 121	60,6	465 427	42	54	25
J	Information und Kommunikation	168 213	14,8	194 057	17,1	139 273	12	44	5
K+L	Finanz- und Versicherungsgewerbe; Grundstücks- und Wohnungswesen	67 939	5,5	73 634	5,9	31 442	3	49	1
M	Freiberufl., wissensch. und techn. DL	329 075	14,3	279 001	12,2	271 936	12	40	5
N	Sonstige wirtschaftliche DL	660 362	28,4	672 445	28,9	603 189	26	58	16
O-U	Übrige Dienstleistungen^d	966 055	10,4	892 969	9,6	721 432	8	51	4

Erläuterungen: ^a Schätzung des ifo Instituts. ^b Anteil Kurzarbeiter an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. ^c Aufgrund geringer Abdeckung durch die ifo Konjunkturumfrage wurde die Zahl der Kurzarbeiter in den folgenden Wirtschaftsabschnitten/-abteilungen auf Basis der Anzeigen sowie dem Verhältnis zwischen geschätzten Kurzarbeitern zu Anzeigen der anderen Wirtschaftsbereiche des Produzierenden Gewerbes (Abschnitte B-F) approximiert: Wirtschaftsabschnitte A, B, D, E (exkl. Abteilung 38, die durch Umfrage abgedeckt ist) sowie Abteilung 43. ^d Zahl der Kurzarbeiter in den Wirtschaftsabschnitten O bis U wurde auf Basis der Anzeigen sowie dem Verhältnis zwischen geschätzten Kurzarbeitern zu Anzeigen der anderen Wirtschaftsbereiche im Dienstleistungssektor (Abschnitte G-N) approximiert.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Schätzungen des ifo Instituts.

der Metall- und Elektroindustrie, dem Maschinenbau und im Fahrzeugbau. In diesen Branchen dürfte im Juli mehr als jeder dritte Beschäftigte in Kurzarbeit gewesen sein. Dabei dürfte der Umfang der Kurzarbeit in der Elektroindustrie und dem Maschinenbau im Juli sogar noch etwas zugenommen haben. Dies dürfte hauptsächlich ein Resultat der nach wie vor schleppenden konjunkturellen Entwicklung mit vergleichsweise schlechter Nachfrage aus dem In- und Ausland sein (vgl. Wollmershäuser et al. 2020).

Im Groß- und Einzelhandel (inkl. Kfz-Handel) dürfte die Zahl der Kurzarbeiter ebenfalls weiter erheblich gesunken sein. Mit gut 600 000 Personen hat sich die Zahl seit Mai schätzungsweise mehr als hal-

biert, nachdem im Zuge der Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen wieder mehr Geschäfte geöffnet haben und die übrigen Beschränkungen für den zwar nicht vollständig aufgehoben, aber dennoch deutlich gelockert wurden.

Einen ebenfalls starken Rückgang der Kurzarbeit dürfte es in einigen Dienstleistungsbereichen gegeben haben. Das Gastgewerbe ist mit 42% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (465 000 Personen) weiterhin am stärksten betroffen, allerdings erheblich weniger als im Juni (61%) und Mai (72%). Auch in anderen Dienstleistungssektoren dürfte der Anteil der Kurzarbeiter im Juni gefallen sein. So dürfte dieser beispielsweise im Sektor »Information und Kom-

Tab. 2

ifo-Schätzung der Kurzarbeit nach Regionen

Bundesland/Region ^a	Beschäftigte ^b	Mai 2020		Juni 2020		Juli 2020	
		KUA ^c	%	KUA ^c	%	KUA ^c	%
Schleswig-Holstein, Hamburg	1 996 316	421 805	21	338 743	17	293 244	15
Niedersachsen, Bremen	3 341 977	766 678	23	629 839	19	575 025	17
Nordrhein-Westfalen	6 976 432	1 466 273	21	1 407 909	20	1 081 533	16
Hessen	2 630 988	552 311	21	470 487	18	417 505	16
Rheinland-Pfalz, Saarland	1 826 789	314 692	17	323 521	18	237 462	13
Baden-Württemberg	4 749 068	1 090 104	23	1 187 765	25	899 960	19
Bayern	5 703 135	1 468 849	26	1 373 904	24	1 184 966	21
Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern	2 961 058	620 466	21	489 340	17	433 464	15
Sachsen	1 617 249	305 698	19	278 748	17	233 362	14
Sachsen-Anhalt, Thüringen	1 604 250	269 373	17	221 235	14	195 768	12
Summe	33 407 262	7 276 250	22	6 721 490	20	5 552 289	17

Erläuterungen: ^a Aufgrund vergleichsweise geringer Fallzahlen wurden einzelne Bundesländer zu Regionen zusammengefasst. ^b Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Juni 2019. ^c Kurzarbeiter, Schätzung des ifo Instituts auf Basis der ifo Konjunkturumfrage.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Schätzungen des ifo Instituts.

munikation« von 17% auf 13% zurückgegangen sein. Der geringste Umfang an Kurzarbeit wird weiterhin im Finanz- und Versicherungsgewerbe und Grundstücks- und Wohnungswesen gefahren, wo im Juli nur ein geringer Anteil von ca. 3% der Beschäftigten in Kurzarbeit gewesen sein dürfte.

ARBEITSAusFALL DURCH KurzARBEIT

Mit der Gesamtzahl der Kurzarbeiter dürfte auch der dadurch entstehende Arbeitsausfall im Juli etwa geringer sein als im Vormonat. Die durchschnittliche Arbeitszeitreduktion pro Beschäftigten in Kurzarbeit dürfte nach den Umfrageergebnissen im Juli bei 43% gelegen haben (Juni: 45%). Für die gesamte Wirtschaft ergibt sich daraus ein Arbeitsausfall von schätzungsweise 7% (Juni: 9%).

Auf Wirtschaftsbereichsebene ist eine große Heterogenität in der Arbeitsreduzierung pro Kurzarbeiter und dem sich dadurch ergebenden Arbeitsausfall zu beobachten. Im Gastgewerbe lag die durchschnittliche Reduzierung im Juli bei schätzungsweise 54%, was in einem Arbeitsausfall von insgesamt 25% resultiert haben dürfte. Im Verarbeitenden Gewerbe betrug der Arbeitsausfall im Juli laut ifo Schätzung 10%. Das sind 3 Prozentpunkte weniger als noch im Vormonat. Die Unternehmen des Fahrzeugbaus lagen dabei mit 14% zwar über dem Durchschnitt, im Juni war der Arbeitsausfall mit 20% aber sogar noch deutlich höher. Im Handel dürfte sich der Arbeitsausfall mit 5% im Vergleich zum Juni (9%) nahezu halbiert haben.

KURzARBEIT NACH BUNDESLÄNDERN UND REGIONEN

Die Anzahl der Kurzarbeiter ist dürfte im Juli in allen Bundesländern im Vergleich zum Vormonat zurückgegangen sein (vgl. Tab. 2). Es zeigen sich dabei

aber auch hier Auffälligkeiten zwischen den Regionen. Gerade in Bundesländern mit hohem Industrieanteil wird tendenziell mehr Kurzarbeit gefahren. Mit Bayern (21%) und Baden-Württemberg (19%) dürften die Bundesländer, in denen der Automobil- und Zulieferindustrie eine besonders große Bedeutung zukommt, am stärksten von Kurzarbeit betroffen sein. Allerdings ist auch hier ein rückläufiger Trend zu beobachten, da in Baden-Württemberg im Juni noch jeder Vierte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Kurzarbeit gewesen sein dürfte. In Bayern waren es im Vormonat schätzungsweise 24%. In den meisten Bundesländern bzw. Regionen, in denen das Gewicht weniger stark auf der Industrie sowie industrienahen Dienstleistern liegt, war der Anteil an Kurzarbeitern deutlich geringer. Den geringsten Kurzarbeiter-Anteil wies dabei die Region Sachsen-Anhalt und Thüringen mit 12% auf.

LITERATUR

Bundesagentur für Arbeit (2020a), *Blickpunkt Arbeitsmarkt – Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt*, Mai, Nürnberg.

Bundesagentur für Arbeit (2020b), *Blickpunkt Arbeitsmarkt – Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt*, Juni, Nürnberg.

Bundesagentur für Arbeit (2020c), *Blickpunkt Arbeitsmarkt – Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt*, Juli, Nürnberg.

Ifo Institut (2020), »ifo Institut: Im Mai waren 7,3 Millionen Beschäftigte in Kurzarbeit«, Pressemitteilung, 2. Juni, München.

Link, S. und S. Sauer (2020), *Monatlicher Nowcast der realisierten Kurzarbeit auf Basis von Unternehmensbefragungen*, ifo Forschungsbericht 114, ifo Institut, München.

Wollmershäuser, T., M. Göttter, C. Grimme, C. Krolage, S. Lautenbacher, R. Lehmann, S. Link, A.-C. Rathje, M. Reif, R. Šauer, M. Stöckli und A. Wolf (2020): »ifo Sommerprognose 2020: Deutsche Wirtschaft – Es geht wieder aufwärts«, ifo *Schnelldienst* Sonderausgabe, Juli.